



Pressespiegel

Bebersee Festival 2015

(11. bis 19. Juli)

„Beziehungen“

Management & Veranstalter:

Uckermärkische Kulturagentur gGmbH

Grabowstr. 18

17291 Prenzlau

Tel.: 03984-833974

Email: kontakt@umkulturagenturpreussen.de

Übersicht:

Ankündigungen, Berichte, Kritiken

Nordkurier - Urlaubsmagazin 2015.....	3
Templiner Kurstadt Journal - 17.06.2015	4
info-Broschüre Juli 2015	5
Anzeigenkurier 01.07.2015	6
Anzeigenkurier 08.07.2015	7
Märkische Oderzeitung - Kultur - 10.07.2015	8
Anzeigenkurier 11.07.2015	9
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 11.07.2015	10
Kulturradio des rbb - 13.07.2015.....	11
Nordkurier - Uckermark Kurier - 13.07.2015.....	12
Märkische Oderzeitung - Kultur - 13.07.2015	13
Nordkurier - Templiner Zeitung - 16.07.2015.....	14
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 16.07.2015	14
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 17.07.2015	15
Nordkurier - Prenzlauer Zeitung - 21.07.2015	16



Daniela Koch ist eine Meisterin auf ihrer Flöte – und beim Bebersee-Festival zu erleben.
FOTO: MARCO BORGGREVE



Franziska Hölscher gastiert am 14. Juli zum Familienkonzert des Bebersee-Festivals.
FOTO: IRENE ZANDEL



Auch Maximilian Hornung ist mit seinem Violoncello im Konzerthangar zu erleben.
FOTO: MARCO BORGGREVE

Zarte Klänge im Flugzeughangar

Beim Bebersee-Festival im Juli werden Musiker von Weltklasseformat erwartet

UCKERMARK. Die Uckermark ist nicht nur reich an Natur, sondern auch an Künstlern. Vor 20 Jahren schon lebten schätzungsweise bis zu 200 Kunstschaffende zwischen Templin und Schwedt, Uckerland und Alt-Künkendorf.

Das hat sich bis heute kaum geändert. Der Besucherandrang zu den Tagen des offenen Ateliers Anfang Mai ist nur ein Indiz dafür, wie gern sie sich den Uckermärkern und deren Gästen öffnen.

Eine, die sich mit dem Management des kreati-

ven Potenzials der Musiker unter ihnen beschäftigt, ist die Uckermärkische Kulturagentur gGmbH. Als Träger des Preußischen Kammerorchesters bietet sie allein vier Konzert-Anreichtserien an – von der Klassik über die Unterhaltung bis hin zu

reinen Kammerkonzerten. Die „Klassik in Dorfkirchen“ gehört zu den jüngsten Schöpfungen, die von den Konzertmeistern und Musikern des Orchesters entwickelt wurde. „Sommer-Nacht-Traum“ titelt die neue Dorfkirchen-Klassik-saison, die am 30. Mai in Jagow begann. Bis zum 6. September werden sich die Dorfkirchentüren zu zehn Konzerten öffnen.

Mit dem Bebersee-Festival managt die Agentur eine international renommierte Konzertreihe. Als sich der Initiator Prof. Markus Groh – weltweit gefragter Pianist – 2001 ausgerechnet einen der Flugzeughangars von Groß Dölln aussuchte, rief er manchen Zweifler auf den Plan. Doch der ehemalige Flugplatz der Sowjetarmee in der Schorfheide überzeugte durch eine Atmosphäre, die von Militärarchitektur, verfallenden Soldatenunter-

künften und kilometerweiter Naturkulisse geprägt ist. Der Festivalort ist längst kein Geheimtipp mehr. Seit 2009 steht ein neuer Hangar zur Verfügung, der in diesem Jahr sogar mit einer neuen Fassade glänzt.

Dank der guten Kontakte des künstlerischen Leiters Markus Groh, der 1995 als erster Deutscher den Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel gewann, treten Künstler von Weltklasse auf. Auch vom 11. bis 19. Juli werden hochkarätige Solisten klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau bieten.

In diesem Jahr geht es um „Beziehungen“, erklärt der Musiker mit einer Professur an der Berliner Universität der Künste (UdK). Das heißt Beziehungen zwischen Familienmitgliedern sowie zwischen Freunden und Partnern. Es geht darum, „wie sich persönlich-menschliche Beziehungen auf das Schaf-

fen von Komponisten wie der Bach-Familie, Mozart mit seinen Söhnen, den Mendelssohns und den Schumanns, auf Britten und Tschaikowski beispielsweise ausgewirkt haben.“

Von all diesen großen Komponisten erklingen Kammermusikwerke und Lieder, bereichert durch das eine oder andere unbekanntere Werk eines weniger bekannten „Familienmitglieds“. Besonders auf Familien zugeschnitten ist am 14. Juli das Konzert „Geschwister“ mit Werken von Fanny und Felix Mendelssohn. Mit Markus Groh musiziert dann auch Franziska Hölscher, die im Vorjahr das erste Mal im Konzerthangar gastierte. Sie bringt Daniela Koch und Maximilian Hornung mit, die sich in vielen Konzertsälen einen Namen gemacht haben. **Monika Strehlow**

www.bebersee.de



Das Bebersee-Festival findet Mitte Juli im ausgedienten Hangar auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Groß Dölln in der Uckermark statt.
FOTO: LYDIA REIMANN

Templiner

Auflage: 30.000 Exemplare

KURSTADT Journal

Mit Sonderteil
zum 26. Templiner Stadtfest

13. Jahrgang

Wissen was los ist...
...für Templiner und Gäste

TEMPLIN
THERMALSOLEHEILBAD

UCKERMARCK

Ausgabe 124 | 17. Juni 2015 Kostenlose Sonderverteilung in Templin, Altkreis Templin, Prenzlau und Zehdenick

Seite 26 | Templiner Kurstadt Journal | Ausgabe 124 / Juni 2015

Wenn ein Konzertbesuch zum Erlebnis wird



Der Hangar auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Groß Dölln ist wohl einer der ungewöhnlichsten Konzertsäle Deutschlands. Wo einst 15.000 Soldaten stationiert waren, sorgt nun klassische Musik für Harmonie. Zum Konzert- und Versammlungsraum umgebaut bietet der Hangar eine einmalige Akustik. In der brandenburgischen Schorfheide gelegen, ist das Gelände von Wäldern und

Wiesen umgeben. Das Bebersee Festival findet in eben diesem Konzerthangar statt und das in diesem Jahr bereits zum dreizehnten Mal. Der Initiator und musikalische Leiter des Festivals ist Prof. Markus Groh. Seit 2012 ist die Uckermärkische Kulturagentur mit Sitz in Prenzlau Träger des Festivals. Vom 11. bis 19. Juli 2015 wird in sieben Konzerten Kammermusik auf höchstem Niveau geboten.



Thema „Beziehungen“
Künstler finden Ihre Inspiration auf ganz verschiedene Art und Weise. Manche haben eine Muse, andere lassen sich auch von Familienmitgliedern, Freunden oder dem Partner beeinflussen. Wie sich diese zwischenmenschlichen Beziehungen auf die Arbeit von Komponisten wie der Bach-Familie, Mozart mit seinen Söhnen, den Mendelssohns und den Schumanns beispielsweise ausgewirkt haben, beleuchtet das diesjährige Festival. Von all diesen großen Komponisten erklingen Kam-

mermusikwerke und Lieder, die angereichert werden durch das eine oder andere unbekanntes Werk. Auch das traditionelle Familienkonzert widmet sich dem Thema „Beziehungen“. Diese musikalischen Kostbarkeiten werden wiederum dargeboten von international bekannten Interpreten und großartigen Musikern. So treten die Flötistin Daniela Koch und die Violinistin Tianwa Yang zum ersten Mal beim Festival auf. Franziska Hölscher (Violine) und Wen-Xiao Zheng (Viola) waren schon im letzten Jahr dabei. Die Cellisten Maximilian Hornung, Knut Weber und Gabriel Schwabe sind ebenso zu erleben wie Maddalena del Gobbo, die Gambe spielen wird. Markus Groh wird Klavier spielen, ebenso Stefan Veselka.

Information und Kartenservice:
Uckermärkische Kulturagentur
Grabowstr. 18 · 17291 Prenzlau
Tel.: 03984-833974
Mail: kontakt@umkulturagenturpreussen.de
Website: www.bebersee.de

b:fes

Bebersee Festival · 11. bis 19. Juli 2015

Das Kammermusikfestival in der Schorfheide

Thema „Beziehungen“

- Samstag, 11. Juli · 19.00 Uhr
„Söhne und Väter I“
- Sonntag, 12. Juli · 19.00 Uhr
„Söhne und Väter II“
- Dienstag, 14. Juli · 19.00 Uhr
Familienkonzert: „Geschwister“
- Donnerstag, 16. Juli · 19.00 Uhr
„Musen“
- Freitag, 17. Juli · 19.00 Uhr
„Schicksale“
- Samstag, 18. Juli · 19.00 Uhr
„Freunde“
- Sonntag, 19. Juli · 15.00 Uhr
„Paare“

Künstlerischer Leiter: Prof. Markus Groh
weitere Informationen unter www.bebersee.de



Veranstaltungsort: Konzerthangar · Am Flugplatz · 17268 Templin OT Groß Dölln
Veranstalter: Uckermärkische Kulturagentur · Grabowstraße 18 · 17291 Prenzlau
kontakt@umkulturagenturpreussen.de

Kartenservice Uckermärkische Kulturagentur
Grabowstraße 18
17291 Prenzlau
Tel. 03984 833974

Tourist-Information Templin
Am Markt 19
17268 Templin
Tel. 03987 2631

Multikulturelles Centrum Templin
Prenzlauer Allee 6
17268 Templin
Tel. 03987 53130

Hotel Döllnsee-Schorfheide
Döllnkrug 2
17268 Templin OT Groß Dölln
Tel. 039882 630

Ferierdorf Groß Väter See
Groß Väter 34
17268 Templin OT Groß Dölln
Tel. 039883 489990

info-Broschüre Juli 2015

Juli 2015 | Ausgabe #05 | kostenlos

iINFO
Information :: Meinungen :: Berichte

2/15

VORGESTELLT

// Bebersee Festival - 11. bis 19. Juli 2015



// Bebersee Festival 2014 / Foto: Peter Ullrich

Wenn ein Konzertbesuch zum Erlebnis wird

Der Hangar auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Groß Dölln ist wohl einer der ungewöhnlichsten Konzertsäle Deutschlands. Wo einst 15.000 Soldaten stationiert waren, sorgt nun klassische Musik für Harmonie. Zum Konzert- und Versammlungsraum umgebaut, bietet der Hangar eine einmalige Akustik. In der brandenburgischen Schorfheide gelegen, ist das Gelände von Wäldern und Wiesen umgeben.

Das Bebersee Festival findet in eben diesem Konzerthangar statt und das in diesem Jahr bereits zum dreizehnten Mal.

Der Initiator und musikalische Leiter des Festivals ist Prof. Markus Groh. Seit 2012 ist die Uckermärkische Kulturagentur mit Sitz in Prenzlau Träger des Festivals.

Vom **11. bis 19. Juli 2015** wird in sieben Konzerten Kammermusik auf höchstem Niveau geboten.

Thema „Beziehungen“

Künstler finden Ihre Inspiration auf ganz verschiedene Art und Weise. Manche haben eine Muse, andere

lassen sich auch von Familienmitgliedern, Freunden oder dem Partner beeinflussen. Wie sich diese zwischenmenschlichen Beziehungen auf die Arbeit von Komponisten wie der Bach-Familie, Mozart mit seinen Söhnen, den Mendelssohns und den Schumanns beispielsweise ausgewirkt haben, beleuchtet das diesjährige Festival.

Von all diesen großen Komponisten erklingen Kammermusikwerke und Lieder, die angereichert werden durch das eine oder andere unbekanntes Werk. Auch das traditionelle Familienkonzert widmet sich dem Thema „Beziehungen“.

Diese musikalischen Kostbarkeiten werden wiederum dargeboten von international bekannten Interpreten und großartigen Musikern. So treten die Flötistin Daniela Koch und die Violinistin Tianwa Yang zum ersten Mal beim Festival auf.

Franziska Hölscher (Violine) und Wen-Xiao Zheng (Viola) waren schon im letzten Jahr dabei. Die Cellisten Maximilian Hornung, Knut Weber und Gabriel Schwabe sind ebenso zu erleben wie Maddalena del Gobbo, die Gambe spielen wird. Markus Groh wird Klavier spielen, ebenso Stefan Veselka.

Lydia Reimann

Information und Kartenservice:

Uckermärkische Kulturagentur
Grabowstr. 18
17291 Prenzlau
Tel.: 03984-833974
Mail: kontakt@umkulturagenturpreussen.de
Website: www.bebersee.de

VORGESTELLT

Programm Bebersee Festival 2015:

Samstag, 11.7.2015
"Söhne und Väter I"
Werke von J. S. Bach und
C. Ph. Em. Bach

Sonntag, 12.7.2015
"Söhne und Väter II"
Werke von Wolfgang Amadeus
Mozart, Leopold Mozart und
Franz Xaver Wolfgang Mozart

Dienstag, 14.7.2015
(Familienkonzert)
"Geschwister"
Werke von Fanny und Felix
Mendelssohn Bartholdy

Donnerstag, 16.7.
"Musen"
Werke von Arenski, Saint-Saens
und Schumann

Freitag, 17.7.2015
"Schicksale"
Werke von Chopin, Szpilman,
Ullmann, Klein und Schulhoff

Samstag, 18.7.2015
"Freunde"
Werke von J. Joachim und
H. von Herzogenberg

Sonntag, 19.7.2015
"Paare"
Werke von Clara Wieck und
Robert Schumann

Kammermusik im Flugzeug-Hangar

Groß Dölln. Der Hangar auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Groß Dölln ist wohl einer der ungewöhnlichsten Konzertsäle Deutschlands. Wo einst 15 000 Soldaten stationiert waren, sorgt nun klassische Musik für Harmonie. Das Bebersee Festival findet hier bereits zum 13. Mal statt. Der Initiator des Festivals ist Prof. Markus Groh. Seit 2012 ist die Uckermärkische Kulturagentur Träger des Festivals. Vom 11. bis 19. Juli 2015 wird in sieben Konzerten Kammermusik auf höchstem Niveau geboten. Künstler finden ihre Inspiration auf ganz verschiedene Art und Weise. Manche haben eine Muse, andere lassen sich auch von Familienmitgliedern, Freunden oder dem Partner beeinflussen. Daher geht es in diesem Jahr um „Beziehungen“ und darum, wie sich diese persönlich-menschlichen Beziehungen auf das Schaffen von Komponisten wie der Bach-Familie, Mozart, den Mendelssohns und den Schumanns, auf Britten und Tschaikowski beispielsweise ausgewirkt haben.

Vater und Sohn: Festival- Auftakt mit Bach-Familie

Längst kein Geheimtipp mehr: Kammermusik im Flugzeug-Hangar

Bebersee. Zum Auftakt des Bebersee Festivals das in diesem Jahr zwischenmenschliche Beziehungen beleuchtet, erklingen Werke von Johann Sebastian Bach und seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach. Am 11. Juli um 19 Uhr beginnt das Festival mit einem Konzert, das den Titel „Söhne und Väter I“ trägt.

Maddalena Del Gobbo (Viola da Gamba), Beni Araki (Cembalo) sowie der künstlerische Leiter des Festivals Prof. Markus Groh (Klavier) gestalten das anspruchsvolle Programm, bei dem unter anderem die Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825 und Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo von J. S. Bach sowie Württembergische Sonaten für Cembalo von C. Ph. Em. Bach zu hören sein werden.

Das Festival, das in einem Hangar auf dem Gelände des Driving Centers Groß Dölln stattfindet, ist dafür bekannt, dass musikalische Kostbarkeiten von jungen, hochkarätigen und international renommierten Künstlern dargeboten werden. Maddalena Del Gobbo begann im Alter von vier Jah-



Beni Araki gehört zu den besten Cembalistinnen der Welt.

Foto: Bebersee-Festival

ren mit Klavierunterricht, mit acht Jahren begann sie ihr Studium am Violoncello, das sie dreizehnjährig am Konservatorium Wien fortsetzte und kurz danach auch in den Vorbereitungslehrgang der Hochschule für Musik aufgenommen wurde. Obwohl sie ihr Cellostudium mit einem Master-

Titel und mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, gehört ihr Herz der Gambe.

Beni Araki begann ihre Ausbildung als Cembalistin in Tokio und setzte ihr Studium am Königlichen Konservatorium in Antwerpen fort. Auch sie schloss ihr Studium mit Auszeichnung ab. Die Cembalistin ist in

Berlin ansässig und dort als Dozentin an der Universität der Künste tätig.

Zur Eröffnung des Festivals hat sich Frau Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, angekündigt, die Schirmherrin des Festivals ist.

Künstler, ganz privat

Beim Bebersee-Festival in Groß Dölln dreht sich alles um familiäre Beziehungen

VON OLIVER SCHWERS

Groß Dölln. Probleme mit der Besetzung hat Markus Groh wohl kaum. Bekannte und weniger bekannte Künstler zieht der Star-Pianist in die Einsamkeit der Uckermark. In seinem spektakulären Hangar-Festival auf dem früheren Militärflughafen Groß Dölln geht es ab Sonnabend um Beziehungen.

Seinem verrückten Auftrittsort unter dem starken Beton der alten russischen Flugzeuggarage bleibt Groh treu. Der in Berlin lebende Musikprofessor, der zu den ganz großen deutschen Namen am Piano zählt, sucht sich jedes Jahr aufs Neue eine Mischung junger internationaler Künstler für sein eigenwilliges Bebersee-Festival – fernab jeder größeren Siedlung. Die stehen zunächst überrascht in dem für die Kammermusik doch eher ausgefallenen Raum, vor dem normalerweise die Versuchsreihen neuer Autoentwicklungen auf einer Teststrecke vorbeidonnern.

Wer die Künstlerliste liest, ist beeindruckt, wie viele heute bekannte Namen hier schon vor

Werke internerter und verfolgter Komponisten im Militärhangar

ausgesuchtem Publikum spielen, als sie fast noch unbekannt waren. Sein Gespür für Talente verbindet der Musikprofessor, der sich vor Jahren in die Ruhe der Uckermark verliebt hat, mit einem Bildungsanspruch. Und so erlebt das Publikum, das den zugegebenermaßen nicht ganz einfachen Weg zwischen Wäldern und einem Riesen-Solarfeld findet, eine anheimelnd familiäre Atmosphäre auf höchstem Niveau. Groh plaudert dabei rhetorisch gekonnt aus dem Nähkästchen.

Diesmal geht es um Beziehungen von Komponisten. Weniger um die amourösen, sondern mehr um die familiären. Das steigert die Erwartungshaltung. Denn wo wurde schon das persönliche Verhältnis zwischen Bach-Vater und Bach-Sohn thematisiert? „Beide haben völlig unterschiedlich komponiert“, so Markus Groh. „Wie muss das zu Hause zugegangen sein?“

Viele Menschen im unmittelbaren Umfeld berühmter Komponisten haben deren Wirken maßgeblich beeinflusst. Davon wissen die wenigsten Konzert-



Junge Musiker auf dem Rollfeld: Elpiniki Zervou (Sopran) und Dongkyu Kim (Klavier) ließen sich im vergangenen Jahr von der ungewöhnlichen Atmosphäre begeistern. Foto: Oliver Schwers

besucher. Auch die Künstler, die ihre Werke heute spielen, befassen sich viel mehr mit den Stücken und den Instrumenten als mit der Geschichte. Im Mozartmuseum in Salzburg entdeckte Groh auch Dinge, die ihm selbst nicht bekannt waren. Und so ist das Thema des diesjährigen Bebersee-Festivals geboren. Väter und Söhne, Geschwister, auch Freunde, Partner und Musen beeinflussten die Komponisten. Diese Wechselwirkung fließt neben der eigentlichen Musik in Form von Texten oder auch im lockeren Gespräch ins Programm ein. Einmal erscheint so-

gar Herr Goethe, ein andermal schlüpfen die Musiker selbst in szenische Rollen.

Im Mittelpunkt stehen die Verbindungen zwischen Söhnen und Vätern wie Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach oder Wolfgang Amadeus und Leopold Mozart. Unter den Geschwistern wird das Leben von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy beleuchtet. Für die Musen stehen Anton Arenski und Robert Schumann.

Doch Groh bleibt nicht bei den alten Meistern. Diesmal setzt er bewusst eine politische Note in Bezug auf die jüngere

Geschichte. Ein Konzert ist besonderen Schicksalen gewidmet. Hier sind ausschließlich Werke verfolgter oder internierter Komponisten zu hören, so von Wladyslaw Szpilman, der das Warschauer Ghetto überlebt hatte. Bei Peter Tschaikowsky führte seine Homosexualität möglicherweise zu einem erzwungenen Selbstmord. Die Umstände sind bis heute nicht geklärt. „Sie alle verbindet ein schweres Schicksal“, so Markus Groh, „das sich in ihren Werken ausdrückt“.

Kammermusik im Flugzeug-Hangar

Heute beginnt das Bebersee-Festival mit Werken der Bach-Familie

Bebersee. Heute beginnt in Bebersee das renommierte Bebersee-Festival. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe, die in diesem Jahr zwischenmenschliche Beziehungen beleuchtet, erklingen Werke von Johann Sebastian Bach und seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach. Am 11. Juli um 19 Uhr beginnt das Festival mit einem Konzert, das den Titel „Söhne und Väter I“ trägt.

Maddalena Del Gobbo (Viola da Gamba), Beni Araki (Cembalo) sowie der künstlerische Leiter des Festivals Prof. Markus Groh (Klavier) gestalten das anspruchsvolle Programm, bei dem unter anderem die Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825 und Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo von Johann Sebastian Bach sowie die Württembergischen Sonaten für Cembalo von seinem Sohn Carl Philipp Emanuel zu hören sein werden.

Das Festival, das in einem Hangar auf dem Gelände des Driving Centers Groß Dölln stattfindet, ist dafür bekannt, dass musikalische Kostbarkeiten von jungen, hochkarätigen und international renommierten Künstlern dargeboten werden. Maddalena Del Gobbo begann im Alter von vier Jahren mit Klavierunterricht, mit acht Jahren begann sie ihr Studium am Violoncello, das sie dreizehnjährig am Konservatorium Wien fortsetzte, und kurz danach wurde sie auch in den Vorbereitungslerngang der



Beni Araki begann ihre Ausbildung als Cembalistin in Tokio und setzte ihr Studium am Königlichen Konservatorium Antwerpen fort.
Foto: Agentur

Hochschule für Musik aufgenommen. Obwohl sie ihr Cellostudium mit einem Master-Titel und mit Auszeichnung abschloss, gehört ihr Herz der Gambe.

Beni Araki begann ihre Ausbildung als Cembalistin in Tokio und setzte ihr Studium am Königlichen Konservatorium in Antwerpen fort. Auch sie schloss ihr Studium mit Auszeichnung ab. Die Cembalistin ist in Berlin ansässig und dort als Dozentin an der Universität der Künste tätig.

Zur Eröffnung des Festivals hat sich Frau Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Mi-

nisterin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, angekündigt, die Schirmherrin des Festivals ist.

Das Festival hat sich seit seinem Start im Jahr 2001 etabliert und ist weit über die Region hinaus bekannt, nicht zuletzt wegen des ungewöhnlichen Ortes, an dem die Musik erklingt. Am Anfang stand damals die Idee des Pianisten Markus Groh, der bereits seit 1999 Konzerte in der Schorfheide veranstaltete. Er wollte einen Flugzeughangar, in dem einst sowjetische Kampffjets

wertvollen Konzertsaal machen. 2001 nahm dieser Einfall erstmals Gestalt an – in einem zunächst provisorisch umgebauten Hangar des 1994 stillgelegten Militärflughafens Groß Dölln.

In den Folgejahren etablierte sich dort ein mittlerweile sieben Tage umfassendes Kammermusikfestival, das sich einen Namen gemacht hat. Seit 2012 ist die Uckermärkische Kulturagentur Veranstalter dieses Festivals. Prof. Markus Groh ist nach wie vor künstlerischer Leiter.

Nach dem Auftaktkonzert lädt die Kulturagentur auch

am 12., 14., 16., 17., 18. und 19. Juli zu Konzerten nach Bebersee ein. Zu hören sind Werke unter anderem von Mozart und seinem Vater, Felix und Fanny Mendelssohn, Robert Schumann, Frederic Chopin, Johannes Brahms sowie Clara Wieck. Die Mottos der einzelnen Konzerte verweisen wiederum auf zwischenmenschliche Beziehungen: „Geschwister“, „Muse“, „Schicksale“, „Freunde“ und „Paare“ lauten die Titel, unter denen renommierte Musiker ihr Publikum zu schöner Kammermusik einladen.

Väter und Söhne

Eröffnung des Beberseefestivals in Groß Dölln

Groß Dölln (os) Zum Auftakt des Bebersee Festivals, das in diesem Jahr zwischenmenschliche Beziehungen beleuchtet, erklingen Werke von Johann Sebastian Bach und seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach. Am 11. Juli um 19 Uhr beginnt das Festival mit einem Konzert, das den Titel „Söhne und Väter“ trägt.

Juliane Laake (Viola da gamba), Beni Araki (Cembalo) sowie der künstlerische Leiter des Festivals Markus Groh (Klavier), gestalten das Programm, bei dem unter anderem die Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825 und Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo von Johann Sebastian Bach sowie die Württembergi-

schen Sonaten für Cembalo von seinem Sohn Carl Philipp Emanuel zu hören sein werden.

Das Festival, das in einem Hangar auf dem Gelände des Driving Centers Groß Dölln stattfindet, ist für musikalische Kostbarkeiten von jungen, hochkarätigen und international renommierten Künstlern bekannt.

Juliane Laake studierte Viola da Gamba in Bremen und Den Haag. Sie ist Preisträgerin des Internationalen Telemannwettbewerbs Magdeburg und hat sich inzwischen beim Leipziger Bachfest und zahlreichen anderen renommierten Festivals für Alte Musik empfohlen.

Beni Araki begann ihre Aus-

bildung als Cembalistin in Tokio und setzte ihr Studium am Königlichen Konservatorium in Antwerpen fort. Auch sie schloss ihr Studium mit Auszeichnung ab. Die Cembalistin ist in Berlin ansässig und dort als Dozentin an der Universität der Künste tätig.

Zur Eröffnung des Festivals hat sich Brandenburgs Kulturministerin Sabine Kunst als Schirmherrin angekündigt.

Kartenservice: Uckermärkische Kulturagentur Prenzlau, Tel.: 03984 833974, Mail: kontakt@umkulturagenturpreussen.de, Programminformationen unter www.bebersee.de im Internet.

Kulturradio des rbb - 13.07.2015

(<http://www.kulturradio.de/rezensionen/buehne/2015/Bebersee-Festival-Eroeffnungskonzert.html>)



Mo 13.07.2015

Konzert

Bebersee Festival: Eröffnungskonzert

Am Samstag, den 11.7.2015, begann die 13. Ausgabe des Bebersee Festivals, das bis zum kommenden Sonntag, den 19.07.2015 zu erleben sein wird

Bewertung: **KKKK**

Wieder hat der Pianist Markus Groh, der familiär an den Ort gebunden ist, ein abwechslungsreiches Kammermusikprogramm zusammengestellt, dieses Mal unter dem Motto "Beziehungen".

Der Ort

Bebersee Festival – das klingt nach romantischer Uferatmosphäre, doch der See ist nicht in Sichtweite. Das Gebiet in der Schorfheide wurde ehemals vom russischen Militär genutzt, hier lagerten die Nuklearwaffen; es war ein verborgener Ort, der bis heute in den Maps adressenlos geblieben ist.

Das militärische Ambiente ist inzwischen sehr zurück getreten, im Schrittempo fährt man an Solaranlagen vorbei, ein Autohaus und eine Rennstrecke sind dort unter anderem angesiedelt. Es ist gut, wenn das Festival auch immer wieder an diese Geschichte erinnert – hier hätte der dritte Weltkrieg losbrechen können.

In einem der Hangar-Gewölben finden die Konzerte statt. Das Betongewölbe würde einen hervorragenden Bühnenbild-Walfischbauch abgeben. In der Mitte ein schwarzer Vorhang, davor eine Bühne, auf der gut ein Flügel stehen kann.

"Beziehungen"

In den letzten Jahren standen vor allem Komponisten-Porträts im Mittelpunkt, dieses Mal beleuchtet es ganz unterschiedliche Beziehungen: Vater – Sohn wurde am Eröffnungswochenende thematisiert, die Geschwisterpaare Felix und Fanny Mendelssohn werden vorgestellt, auch das Ehepaar Schumann oder der enge Freundeskreis um Johannes Brahms und vieles mehr.

Bilder im Kopf

Das Samstagkonzert stellte Musik von Vater Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Phillip Emanuel gegenüber.

Der Festivalleiter Markus Groh selbst eröffnete das Programm mit der ersten Partita für Klavier solo von Johann Sebastian Bach. Er spielte einen romantischen Bach, mit sparsamem Pedaleinsatz, die Melodieführungen schön verdeutlicht und mit Lust, die unterschiedlichen Charaktere der Sätze zu betonen. (Die Partiten sind eine Art Suiten mit unterschiedlichen Tanzsätzen.)

Bei der Sarabande zum Beispiel hat sich Groh Zeit gelassen und das Tempo nicht strikt durchgezogen. Die letzte Nummer der Partita, die Gigue, ist ein Show-Stück, das der Pianist rasant anpackte. Der Clou des Stückes: die rechte Hand turnt permanent um die begleitende, vor sich hin murmelnde linke Hand.

Danach wechselte das Instrumentarium. Statt des modernen Flügels wurde ein Cembalo in die Bühnenmitte gerückt, und es stand die Sonate Nr. 2 D-Dur BWV 1028 für Viola da Gamba und Cembalo vom Bach-Vater auf dem Programm. Eine Neuheit im Festival, das sich eigentlich nicht der Alten Musik verschreibt! Dabei muss man sagen, dass die historischen Instrumente akustisch sehr gut in den Raum passten.



Beni Araki (Cembalo) und Juliane Laake (Gambe) (c) Bebersee Festival

Gekommen waren Beni Araki (Cembalo) und Juliane Laake (Gambe), die ganz kurzfristig, innerhalb einer Tagesfrist, eingesprungen war für Maddalena Del Gobbo, die sich leider zwei Tage vor dem Konzert die Hand verletzt hatte.

In der ersten Konzerthälfte hat man dieses spontane Zusammentreffen von Cembalistin und Gambistin bemerkt: Araki legte ein Tempo im letzten Satz der Sonate vor, dem Juliane Laake unmöglich folgen konnte.

Im zweiten Teil des Abends war diese Diskrepanz behoben – sie spielten die D-Dur Sonate Wq 137 und zeigten in diesem Stück sehr deutlich auf, dass Carl Phillip Emanuel der Musik einen ganz empfindsamen Anstrich gab. Hier passierte dynamisch sehr viel mehr, Juliane Laake holte aus ihrem hochbarocken, 7-saitigen Gambennachbau, volle Töne und verlor sich nicht in der Zartheit des Instrumentenklanges.

Nah an den Künstlern

Es ist ein Vorteil eines kleinen Festivals, dass die Künstler nicht abgeschottet in Garderoben verschwinden, sondern in der Pause und nach dem Konzert ansprechbar sind. So beantworteten alle die Fragen des Publikums – Nähe ist gewünscht.

Cornelia de Reese, *kulturradio*

Mit den Waffen der Kunst: Klassik erklingt im Militär-Hangar

Von Benjamin Vorhölder

Das Bebersee-Festival bietet klassische Kammermusik auf höchstem Niveau. Für eine intime Atmosphäre sorgen nicht nur die Künstler.

GROSS DÖLLN. Das haben sich Minami und Tomoko Sagawa einfacher vorgestellt. Die beiden Japanerinnen gucken neugierig in den ehemaligen Flugzeughangar auf dem früheren Militärflughafen in Groß Dölln hinein. Mitarbeiter der Uckermärkischen Kulturagentur stellen darin Stühle auf. Die letzten Vorbereitungen für das Auftaktkonzert des Bebersee-Festivals. Bis Sonntag erklingt auf dem ehemaligen Militärgelände Kammermusik, gespielt von renommierten Künstlern.

Eine davon ist die Japanerin Beni Araki. Ihre Landsleute Minami und Tomoko Sagawa sind extra aus Berlin in die Schorfheide gekommen, um die Cembalistin zu sehen. Die Anreise könnte komfortabler sein, meint Minami Sagawa. „Wir dach-



Markus Groh hat das Bebersee-Festival vor 13 Jahren ins Leben gerufen. FOTO: BENJAMIN VORHÖLTER

ten, wir finden von Templin leicht zum Bebersee-Festival, aber haben nicht damit gerechnet, dass wir noch ein ganzes Stück mit dem Taxi

fahren mussten“, fügt die Japanerin hinzu. Ihre kleine Odyssee macht der außergewöhnliche Konzertabend wieder wett. Sie sehen und hören

Markus Groh, Mitbegründer und Leiter des Bebersee-Festivals, am Klavier. Er spielt Johann Sebastian Bachs Partita Nr. 1 BWV 825 in B-Dur an einem Ort, an dem früher sowjetische Kampfflugzeuge stationiert waren.

In einer Fernsehdokumentation habe er erfahren, dass bei dem atomaren Zwischenfall 1983 sowjetische Kampfpiloten sogar mit scharfen Atomwaffen in Groß Dölln bereitgestanden haben sollen, sagt Markus Groh. Ein Krieg führe zur Zerstörung von Kultur. Beim Bebersee-Festival sei das umgekehrt. „Hier ist Musik, wo früher

Waffen waren“, sagt der Festivalleiter. Bei der Veranstaltung, die bereits zum 13. Mal stattfindet, trifft Kunst und Geschichte aufeinander. Genau das ist es, was die intimen Kammerkonzerte so einzigartig machen. „Die Akustik im Hangar ist einmalig“, sagt Jürgen Bischof, Geschäftsführender Direktor der Uckermärkischen Kulturagentur, der Träger des Bebersee-Festivals.

Auch Künstlerin Juliane Laake ist angetan von der Atmosphäre. Sie spielt Viola da gamba im Duett mit Cembalistin Beni Araki. „Es ist ein ungewöhnliches Ambiente“,

sagt Laake. Im leeren Hangar mit seinen Betonwänden klingt ihr Instrument sehr gut, trocken, ohne Hall wie in einem Konzertsaal. „Ich bin gespannt, wie es in einem voll besetzten Hangar klingt“, fügt Laake hinzu.

Diese Erfahrung hat Franziska Hölscher bereits im vergangenen Jahr gemacht. Für die Violinistin sind die Konzerte auf dem ehemaligen Militärflughafen Groß Dölln etwas Besonderes. „Die Stimmung ist toll und die Künstler sind großartig“, sagt sie.

Kontakt zum Autor
b.vorhoelder@nordkurier.de

Weitere Konzerte des Bebersee-Festivals

Dienstag, 14. Juli, 19 Uhr Familienkonzert:

Geschwister
Das Konzert bietet ein szenisches Porträt der Geschwister Mendelssohn, bei dem die Musiker zugleich Darsteller der Geschwister Felix, Fanny und Paul Mendelssohn sind.

Donnerstag, 16. Juli, Musen, 19 Uhr

Werke von Anton Arenski und Robert Schumann

Freitag, 17. Juli, Schicksale, 19 Uhr

Werke von Frédéric Chopin, Wladyslaw Szpilman, Viktor Ullmann, Mieczyslaw Weinberg und Peter Tschaikowski

Sonntag, 18. Juli, Freunde, 19 Uhr

Werke von Joseph Joachim, Heinrich von Herzogenberg und Johannes Brahms

Sonntag, 19. Juli, Paare, 15 Uhr

Werke von Clara Wieck und Robert Schumann

bv

Historische Familienbande

13. Bebersee-Festival startet mit Werken von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach

VON ANTJE RÖßLER

Groß Dölln. Schnurgerade führt die Panzerstraße durch die Schorfheide. Kilometerweit rollt man erst durch Kiefernwälder, dann durch ein glänzendes Meer von Solarmodulen, bis man schließlich den früheren sowjetischen Militärflughafen Groß Dölln erreicht. Das entlegene Gelände war zu DDR-Zeiten auf keiner Landkarte verzeichnet – dabei hatte man dort bis zu 15 000 Soldaten stationiert.

Heute dient einer der grasüberwachsenen Hangars am Rollfeld im Sommer als Konzertsaal. Der Berliner Pianist Markus Groh veranstaltet dort das Bebersee-Festival. Inzwischen schon zum 13. Mal – doch noch immer verspürt der Besucher den Hauch eines Wunders: dass klassische Musik gerade dort erklingt, wo einst Raketen für Atomwaffen lagerten. Die Betonrippen an den Innenwänden des Hangars sorgen für eine erstaunlich gute Akustik.

Diesmal stehen beim Bebersee-Festival, das bis zum 19. Juli läuft, menschliche Beziehungen im Mittelpunkt: Ehe- und Familienbande, aber auch Lehrer-Schüler-Verhältnisse. Manchmal überschneidet sich beides, wie im Fall von Johann Sebastian Bach (1685–1750), der für eine solide musikalische Ausbildung seiner Söhne sorgte.

Musik von Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel (1714–1788) erklang am

Sonnabend beim Eröffnungskonzert. Den Auftakt gab der Festivalleiter selbst mit Johann Sebastian Bachs Erster Partita. Groh musizierte die Folge von Tanzsätzen transparent, rhythmisch prägnant und mit spielerischer Virtuosität. Puristen der historischen Aufführungspraxis erhielten den Beweis, dass Bachs Musik am modernen Konzertflügel durchaus gewinnt; durch die reiche Klangfarbenpalette, den flexiblen Anschlag und feinste Lautstärke-Abstufungen.

Ein Cembalo, das diese Möglichkeiten nicht hat, wirkt daneben trotz seines silbrigen

Wohlklangs etwas blass. Die japanische Cembalistin Beni Araki führte zusammen mit Juliane Laake an der Viola da Gamba eine Sonate von Johann Sebastian Bach auf. Der Klang des Violoncello-Vorläufers wirkt anheimelnd und zart wie Engels-gesang; geschmeidig mischt er sich in das Cembalo. Den Musikerinnen mangelte es jedoch an Temperament, sodass die Musik im langsamen Satz geradezu auf der Stelle trat.

Lebhafter interpretierten die beiden eine Duosonate von Carl Philipp Emanuel, dem Kammercembalisten Friedrichs II.

am Potsdamer Hof. Das expressive, mit innigen Melodien ausgestattete Stück offenbart, dass Vater und Sohn im Zentrum eines epochalen Stilwandels standen. Johann Sebastian hatte den barocken Kontrapunkt zum Höhepunkt geführt. Abgelöst wurde er von der Generation seiner Söhne, die diese kunstvollen Konstruktionen vereinfachten, ging es ihnen doch um den natürlichen Fluss von Gefühlen.

Auch Felix und Fanny Mendelssohn schrieben in ihrer Kindheit zu Übungszwecken Fugen in Bach-Manier. Um die hochmusikalischen Geschwister geht es in einem szenischen Familienkonzert am Dienstag. Unter den Musikern ist dann der renommierte Cellist Maximilian Hornung, der noch keine 30 Jahre alt ist und schon zwei Echo-Preise eingeholt hat.

Auch sonst reisen erstklassige Interpreten an. Zum Beispiel die chinesische Geigerin Tianwa Yang, die von der gestrengen Frankfurter Allgemeinen als „stärkste junge Geigerin weit und breit“ gelobt wurde.

Tianwa Yang gastiert Ende der Woche gleich drei Mal in Bebersee, wenn das Beziehungsgefüge rund um die Familie Schumann erkundet wird. Es geht um Roberts Ehe mit der Pianistin Clara Wieck. Freunde der beiden, der Komponist Johannes Brahms und der Geiger Joseph Joachim, kommen ebenfalls ins Spiel.



Musizierten in Groß Dölln: Cembalistin Beni Araki (l.) und Juliane Laake (Viola da Gamba)

Foto: Lydia Reimann

www.bebersee.de

Musiker erzählen Vater-Sohn-Beziehung

Von Peter Ullrich

Hochkarätige Künstler musizieren in einem Flugzeughangar - das Bebersee-Festival ist längst kein Geheimtipp mehr.

BEBERSEE. Seit mehr als einem Jahrzehnt weiß Professor Markus Groh eine Fangemeinde hinter sich, wenn er im Juli in den ehemaligen Flugzeughangar der sowjetischen Armee in Groß Dölln zum Bebersee-Festival einlädt. Das diesjährige steht unter dem Motto „Beziehungen“ – gemeint sind die Beziehungen der Komponisten zueinander, zu ihren Zeitgenossen und ihrer Zeit überhaupt. In den ersten beiden Konzerten standen die wohl auch interessantesten Vater-Sohn-Beziehungen der Musikgeschichte im Mittelpunkt der Konzerte: das Verhältnis von Johann Sebastian Bach zu seinen Söhnen und das immer wieder als äußerst



Flötistin Daniela Koch fesselte die Zuhörer mit ihrer lustvollen und technisch großartigen Spielweise. FOTO: PETER ULLRICH

kontrovers bezeichnete Mit- und Gegeneinander von Vater Leopold zu seinem Sohn Wolfgang Amadeus Mozart. Hierzu hatte Groh ein illustres kleines Ensemble junger Instrumentalisten eingeladen. Allen voran die 26-jährige Flötistin Daniela Koch, die im ersten Teil des Konzertes allein und gemeinsam mit Professor Groh am Flügel das Publikum beeindruckte.

Schon in der eröffnenden Sonate für Flöte und Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart begeisterte sie die Zuhörer mit ihrer Spielweise, ihrer dynamischen Differenzierung, wie man sie bei Mozart auf der Flöte selten zu hören bekommt. Ihr musikalischer Partner Professor Markus Groh war ein zurückhaltender, sich anpassender Begleiter mit einer wohlthuenden Anschlagdynamik. Begeistert aufgenommen wurden die beiden Werke für Flöte solo, die Fantasie für Flöte von Friedrich Kuhlau und die a-moll-Partita von Johann Sebastian Bach, beides selten zu hörende Werke von unerhörter Schönheit und wundervoll interpretiert.

Im zweiten Teil, der mit Werken von Carl Philipp Emanuel Bach und Antonio Vivaldi ganz der Barockmusik gewidmet war, konnte man bei den jungen Musikern immer wieder die Lust an der interpretatorischen

Differenziertheit spüren, die noch vor wenigen Jahrzehnten in weiten Kreisen der Musikwissenschaft verpönt war. Traumhaft das Musizieren der Cembalistin Beni Araki mit der Württembergischen Sonate für Cembalo von Carl Phillip Emanuel Bach. Dieser zarte, in dem großen Hangar sich beinahe verlierende Klang, den Araki aus dem Instrument hervorzauberte, begeisterte auch Christin Rohde aus Prenzlau bei ihrem allerersten Besuch eines Bebersee-Konzertes. „Ich bin so fasziniert von dem Klang der Instrumente in diesem Raum, es ist alles so nah, einfach eine wunderbare, intime Atmosphäre.“

Bis zum Sonntag geht das Bebersee-Festival. Die Konzerte beginnen am Donnerstag, Freitag und Sonnabend um 19 Uhr sowie am Sonntag um 15 Uhr. Karten gibt es unter anderem in der Templiner Tourist-Information unter Telefon 03987 2631.

Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 16.07.2015

Geschwister Mendelssohn in Bebersee

Bebersee (MOZ) „Ein ganz tolles Konzert, das man fernab der Hauptstadt so nicht erwartet hätte“, bescheinigten Hotel-Gäste in Groß Dölln den Musikern beim Frühstücksbüffet. Ein unerwartetes Lob. Zum Bebersee-Festival gehört es auch, dass die Künstler im Hotel Döllnsee-Schorfheide untergebracht sind und so mit den anderen Hotelgäs-

ten ganz nah in Kontakt kommen. Da ergeben sich viele Gespräche.

Bereits drei Konzerte mit ausgezeichneten Musikern haben seit dem 11. Juli im Konzerthangar auf dem ehemaligen Militärflughafen Groß Dölln stattgefunden. Das Familienkonzert am 14. Juli – immer wieder einer der Höhepunkte der Konzertreihe – beeindruckte sowohl die Kinder, die in der ersten Reihe sitzend eine besondere Aufmerksamkeit erfuhren, als auch die Erwachsenen, die ein virtuoses Konzert erlebten.

Durch eine szenische Darstellung bot dieses Konzert auch den Kindern einen Zugang zur klassischen Musik. Dabei schlüpfte der Pianist und Festivalleiter Markus Groh in die Rolle des Felix Mendelssohn, die Flötistin Daniela Koch spielte seine Schwester Fanny, der Cellist Maximilian Hornung mimte ihren Bruder Paul und der Pianist Stefan Veselka stellte Robert Schumann dar, der mit Felix Mendelssohn befreundet war. Andreas Peer Kähler führte mal als Vater Mendelssohn, mal als Johann

Wolfgang von Goethe durch das Programm.

Und das kam gut an. Die Kleinen waren begeistert, ihre Eltern ebenso. Und auch wer ohne Kinder kam, kam auf seine Kosten, denn solch ein Konzert, bei dem im zweiten Teil auch Franziska Hölscher (Violine) mitwirkte, ist einmalig, so die Reaktionen des Publikums.

Das Festival läuft noch bis zum 19. Juli im Konzerthangar auf dem früheren Flugplatz Groß Dölln. Informationen im Internet: www.bersee.de

Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 17.07.2015

MOZ Freitag, 17. Juli 2015

Musikfestival im Flughangar



Endspurt beim Beberseefestival: Am Freitag wird es um 19 Uhr mit dem Thema „Schicksale“ (Werke von Chopin, Szpilman, Ullmann, Weinberg und Tschaikowski) und der Lesung „Texte aus Theresienstadt“ fortgesetzt. Am Sonnabend ab 19 Uhr geht es um „Freunde“ (Werke von Joachim, von Herzogenberg und Brahms), am Sonntag um 15 Uhr um „Paare“ (Werke von Wieck und Schumann). Foto: Lydia Reimann

Festival geht mit einer innigen Liebe zu Ende

Von Peter Ullrich

Beziehungen - so lautete das Motto der diesjährigen Bebersee-Konzerte im Hangar. Wie sehr Robert Schumann seine Frau Clara Wieck geliebt haben musste, dass versuchten die Musiker beim Abschlusskonzert deutlich zu machen. Das Publikum war begeistert.

BEBERSEE. Mit einem umjubelten Konzert ging am Sonntag im ehemaligen Flugzeughangar in Groß Dölln das diesjährige Bebersee-Festival zu Ende. Die sieben durchgängig gut besuchten Konzerte standen unter dem vielfältig zu interpretierenden Motto „Beziehungen“. Jedes Konzert hatte Professor Markus Groh unter ein anderes Beziehungsmotto gestellt und somit jedem Konzert ein eigenes Gesicht verliehen.

Das Abschlusskonzert stand unter dem Leitgedanken „Paare“, hinter dem sich die sehr differenzierten menschlichen und musikalischen Beziehungen von Robert Schumann und seiner Frau Clara Wieck verbargen. Schon in der Romanze op. 94 für Flöte und Klavier, einem Spätwerk von Robert Schumann, ist die tiefe und innige Liebe zu seiner Frau mehr als deutlich zu spüren, hervorragend und ein-



Flötistin Daniela Koch, Pianist Stefan Veselka und Cellist Gabriel Schwabe (links).

FOTO: PETER ULLRICH

fühlsam interpretiert von der Flötistin Daniela Koch und Markus Groh am Piano. Auch das sich anschließende Werk von Clara Schumann, ebenfalls eine Romanze, war voller inniger Leidenschaft und Poesie. Traumhaft schön auch „Schäfers Klage“ in dem folgenden Trio für Flöte, Cello und Klavier von Carl Maria von Weber, das leider ein wenig unter der unangepassten dynamischen Dominanz des Pianisten Stefan Veselka litt.

Nach der Pause erklang das Trio „La muse et le poète“ für Violine, Violoncello und Klavier von dem Franzosen Camille Sant-Saens, das die Geigerin Tianwa Yang und der Cellist Gabriel Schwabe gestalteten. Zum Abschluss dieses vielumjubelten Konzertes bewies Professor Groh noch einmal sein unübertreffliches Können als Begleiter am Klavier, als er ge-

meinsam mit Tianwa Yang und Gabriel Schwabe das letzte Klaviertrio von Robert Schumann interpretierte, das mit seiner emotionalen Tiefe und seinen unglaublich schönen Klängen das Publikum zu wahren Begeisterungstürmen hinriss.

Der Berliner Thomas Behrendt besuchte Bebersee zum ersten Mal und war so fasziniert von der Atmosphäre und der Akustik dieser ungewöhnlichen Konzertstätte, dass er im nächsten Jahr wiederkommen wird. Und 2016, so versprach Markus Groh, wird es wieder ein Festival im Hangar geben, dann unter dem vielversprechenden Thema „Grenzgänger“, worauf sich alle Konzertliebhaber ganz gewiss schon jetzt freuen können.

Kontakt zum Autor

red-templin@uckermarkkurier.de